

Wasserrahmenrichtlinie im Kreis Bergstraße

Dokumentation der Zweiten Koordinierungsrunde

Termin:	30. August 2011
Ort:	Nibelungenhalle, Justus-Liebig-Str. 25, Lorsch
Dauer:	14:00 bis 17:00 Uhr
Teilnehmer/-innen:	siehe Teilnehmerliste (Anlage 16)
Moderation/ Dokumentation:	Dorte Meyer-Marquart

Tagesordnung

1. Begrüßung und Einführung

Grußworte

von Thomas Metz, Erster Kreisbeigeordneter des Kreises Bergstraße, und von Christian Schönung, Bürgermeister der Stadt Lorsch

Einführung in die Veranstaltung und in das Konzept Bergstraße

von Dorte Meyer-Marquart, Moderatorin, Obernburg

2. Die aktuelle Situation in den einzelnen Bereichen

Arbeitskreis Grundwasser im Bereich Bergstraße und Odenwald

Silke Reimund, AGGL - Arbeitsgemeinschaft Gewässerschutz und Landwirtschaft, Otzberg

Arbeitskreis Grundwasser in den Riedkommunen

Arnd Allendorf, Wasserverband Hessisches Ried, Groß-Gerau

Arbeitskreis Oberflächengewässer Rheinzuffluss

Ulrich Androsch, Gewässerverband Bergstraße, Lorsch

Arbeitskreis Oberflächengewässer Neckarzuffluss

Werner Hildwein, Stadtverwaltung Hirschhorn und Neckarsteinach

Controlling

Datenerfassung durch das Land Hessen, Berichterstattung an die Europäische Union
Ulrich Kaiser, Hess. Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

3. Gedanken- und Erfahrungsaustausch

a. Datenbanken

b. Phosphateintrag durch Erosion

c. Uferstrandstreifen

d. Finanzierung Oberflächengewässer

e. "Finanzierung" Ökokonto

f. Ried – Grundwasser

g. Finanzierung Grundwasser und Agrarumweltmaßnahmen

4. Zusammenfassung und Ausblick

5. Schlusswort

1. Begrüßung und Einführung

Grußworte

Herr Thomas Metz, Erster Kreisbeigeordneter Kreis Bergstraße, begrüßt die Teilnehmer/-innen der zweiten Koordinierungsrunde der Wasserrahmenrichtlinie im Kreis Bergstraße und wünscht den Anwesenden einen anregenden Erfahrungsaustausch. Besonders dankt er dem Team der unteren Wasserbehörde für die intensive Vorbereitung dieser Veranstaltung.

Herr Christian Schönung, Bürgermeister, Lorsch, heißt die Anwesenden in der Nibelungenhalle der Stadt Lorsch herzlich willkommen und unterstreicht das Interesse an der Kooperation.

Einführung in das Konzept Bergstraße

Zur Einführung erinnert Frau Meyer-Marquart an das Konzept des Kreises Bergstraße mit dem Leitgedanken, dem organisatorischen Aufbau bzw. Prozess, den Beteiligten sowie den Zielen und Aufgaben. Dann stellt sie den Ablauf der zweiten Koordinierungsrunde vor ([Folien 1 bis 6, in Anlage 1](#)).

2. Die aktuelle Situation in den einzelnen Bereichen

Die Vertreterin und die Vertreter der einzelnen Arbeitskreise sowie des (HMUELV) berichten nacheinander in Kurzvorträgen über den aktuellen Sachstand aus ihrem jeweiligen Bereich. Die Moderatorin weist darauf hin, dass vertiefende Fragen und Diskussion im zweiten Teil der Veranstaltung - an den Thementischen - vorgesehen sind.

Frau Reimund berichtet für den **Arbeitskreis Grundwasser im Bereich Bergstraße und Odenwald** über die erbrachten Beratungsleistungen und über die konkreten Arbeitsschritte in den Pilotgemarkungen. Sie betont in dem Zusammenhang, wie wichtig der kooperative Ansatz, das Prinzip der Freiwilligkeit und nicht zuletzt die Zusammenarbeit aller Beteiligten sind. Sie erläutert im Einzelnen wie die Erfassung und Auswertung der Bewirtschaftungsdaten vorgenommen wurden und veranschaulicht anhand eines aktuellen Beispiels aus der Praxis, dass die AGGL als Beratungsinstitution anerkannt und gefragt ist. Für die Zukunft sind noch mehr Öffentlichkeitsarbeit, verstärkt lokale Lösungsansätze und ein schneller Datentransfer erforderlich ([Vortrag in Anlage 2](#)).

Herr Allendorf erläutert für den Maßnahmenraum des **Arbeitskreises Grundwasser in den Riedkommunen**, dass auf Gemarkungsebene bestimmte Belastungspotenziale identifiziert und anhand dessen vier Maßnahmenschwerpunkte abgeleitet wurden. Nachdem lokale Beratungserfordernisse verifiziert werden konnten, erfolgt die Beratung in so genannten Kooperationsräumen, in denen Arbeitskreise eingerichtet werden sollen. Das hierfür notwendige Organisations- und Beratungskonzept wird voraussichtlich ab Herbst zur Verfügung stehen. Im Weiteren stellt Herr Allendorf die Abgrenzungsschritte und –kriterien für die Kooperationsräume vor ([Vortrag in Anlage 3](#)).

Anhand von Kartenmaterial aus dem WRRRL-Viewer erläutert **Herr Androsch** für den **Arbeitskreis Oberflächengewässer Rheinzulfluss** die Ist-Situation (z.B. Wanderhindernisse und Strukturdefizite) und die daraus resultierenden Aufgaben und konkretisiert diese am Beispiel des Ortes Mitlechtern. Weiter informiert Herr Androsch wie die Maßnahmen geplant und umgesetzt werden und illustriert abschließend mit Hilfe von zahlreichen Fotos aus der

Praxis die vielfältigen Umsetzungsmöglichkeiten von Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur und Durchlässigkeit ([Vortrag in Anlage 4](#)).

Herr Hildwein berichtet für den **Arbeitskreis Oberflächengewässer Neckarzufluss**, mit welchen Maßnahmen die Durchgängigkeit (Beispiel Finkenbach) und Struktur der Gewässer (Beispiel Steinach) verbessert werden konnten. An der Steinach stehen weitere Maßnahmen aus, die gemäß Planung in 2012 abgeschlossen werden sollen. Am Ulfenbach wurden Vorgespräche geführt, Maßnahmen stehen hier noch aus ([Vortrag in Anlage 5](#)).

Herr Kaiser (HMUELV) erläutert das Controlling-Konzept der Landesregierung sowie den Zeitplan und die Stufen der Berichterstattung an die EU-Kommission mit Hilfe der Datensätze in FISMaPro (Hessen), WasserBLiCK (Deutschland) und WISE (Europäische Union). Herr Kaiser weist auf die Verbindlichkeit der Berichterstattung hin und appelliert an die Verantwortlichen auf der Umsetzungsebene, den WRRL-Viewer für die Maßnahmenplanung mit seinen vielfältigen Informations- und Darstellungsmöglichkeiten zu nutzen ([Vortrag in Anlage 6](#)).

Die Teilnehmer/-innen stellen keine Fragen zum Verständnis der Vorträge oder von allgemeinem Belang.

3. Gedanken- und Erfahrungsaustausch

Einführend erläutert Frau Meyer-Marquart, dass die Fragen, die im Vorfeld von interessierten Teilnehmern für den gemeinsamen Gedanken- und Erfahrungsaustausch eingesendet wurden, aus Gründen der Transparenz wortwörtlich übernommen wurden. Deshalb sind die Länge und die Anzahl der Fragen kein Indiz für den Umfang und Dauer des Themas. Für die Gesprächsrunde stehen im Saal verteilt acht Thementische bereit. Frau Meyer-Marquart weist darauf hin, dass ein Wechsel zwischen Tischen jederzeit möglich ist. Die Thementische werden fachlich betreut und moderiert ([Folien 7 bis 10, in Anlage 7](#)).

a. Thementisch Datenbanken

Gesprächsleitung: Ulrich Kaiser, Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUELV)

Eingesandte Fragen:

Wie nutze ich die vorhandenen Datenbanken?

- Welche Maßnahmen sind im Bereich der Weschnitz geplant bzw. umzusetzen?
- Wer passt die falschen Angaben in den Karten der HLUg an?
- Ist im Bereich der Gräben in Bürstadt einiges zu korrigieren?
- Angebot: Schulung WRRL-Viewer für Kommunen hier vor Ort



Ergebnisse:

Herr Kaiser demonstriert mit dem WRRL-Viewer online Umgang, Informationsmöglichkeiten und Datenmanagement ([ausführliche Darstellung der Ergebnisse s. Anlage 8](#)).

b. Thementisch Phosphateintrag durch Erosion

Gesprächsleitung: Dr. Angela Homm-Belzer, AGGL - Arbeitsgemeinschaft Gewässerschutz und Landwirtschaft, Otzberg

Eingesandte Fragen:

- Erosion –Wo liegen die Problembereiche?
- „Erosionsverordnung“ –Was heißt das für mich?
- „Erosionsschau“ mit Ortslandwirten und Gemeinden –Wer hätte Interesse?

Ergebnisse:

[Siehe Anlage 9](#)



c. Thementisch Uferrandstreifen

Gesprächsleitung: Manfred Bach, Regierungspräsidium Darmstadt Obere Wasserbehörde

Eingesandte Fragen:

- Flächenbereitstellung für Renaturierungsmaßnahmen - welche Erfahrungen haben wir damit?
- Wie funktioniert die Finanzierung der einzelnen Maßnahmen in Bezug auf den Eigenanteil der an das Gewässer angrenzenden Kommunen?

Ergebnisse:

[Siehe Anlage 10](#)



d. Thementisch Finanzierung Oberflächengewässer

Gesprächsleitung: Andreas Gräfe, Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUELV)

Eingesandte Fragen:

- Wie stelle ich einen Förderantrag?
- Wie viel Geld steht in Hessen zur Verfügung?
- Wie viel davon wird / wurde bisher in Anspruch genommen?
- Was kosten die im Maßnahmenprogramm vorgesehenen Maßnahmen?

Ergebnisse:

[Siehe Anlage 11](#)



e. Thementisch "Finanzierung" Ökokonto

Gesprächsleitung: Edgar Haubfleisch, Kreis Bergstraße, Abteilung Wasser- und Naturschutz

Eingesandte Fragen:

- Wie funktioniert das Ökokonto?
- Gibt es Naturschutzmittel (z.B. Ausgleichsabgabe o.ä. des Kreises, welche zur Umsetzung von WRRL-Maßnahmen eingesetzt werden können?)

Ergebnisse:

[Siehe Anlage 12](#)



f. Thementisch Ried – Grundwasser

Gesprächsleitung: Arnd Allendorf, Wasserverband Hessisches Ried, Groß-Gerau, und Dr. Martina Bodem, Regierungspräsidium Darmstadt Obere Wasserbehörde

Eingesandte Fragen:

- Wie geht's im Ried konkret weiter?
- Was sind die weiteren Schritte im Kreis Bergstraße?
- Wasserentnahme Oberflächengewässer / Grundwasserentnahme / Infiltration
- Wie hoch ist der Nitratreintrag ins Grundwasser bei 1 ha Wald und bei 1 ha landw. Fläche?

Ergebnisse:

[Siehe Anlage 13](#)



g. Thementisch Finanzierung Grundwasser und Agrarumweltmaßnahmen

Gesprächsleitung: Michael Runkwitz, Kreis Bergstraße, Abt. Raumentwicklung, Landwirtschaft, Denkmalschutz; Silke Reimund, AGGL - Arbeitsgemeinschaft Gewässerschutz und Landwirtschaft, Otzberg

Eingesandte Fragen:

- Kommen die vorgesehenen Finanzmittel überhaupt bei den Bauern (= Maßnahmensetzer) an oder verpuffen diese bereits in den oberen Etagen?
- Wie verteilen sich die finanziellen Mittel?
- Wie viel „HIAP“ steht max. für den Kreis Bergstraße zur Verfügung?
- Wie viel wurde davon in diesem Jahr bereits abgerufen?
- Wie viel wird in die Grundberatung (LLH, Index>2,5, Maßnahmenpriorität 4+5) im Kreis Bergstraße investiert?





- Wie viel wird in die Intensivberatung (AGGL+WHR, Index >2,5, Maßnahmenpriorität 1-3) im Kreis Bergstraße investiert?
- Wie erreichen wir eine Regionalisierung und Flexibilisierung in der Agrarförderung?
- Sind Förderrichtlinien „individuell anpassbar“?
- Situationsbeispiel: HIAP-Grünlandförderung im „Normalfall“ gut umsetzbar, „im Extremfall“ 2011 Futterknappheit, 3.Schnitt wäre zwingend erforderlich, jedoch nicht möglich auf Grund der 5-Jahres-Bindung.

Ergebnisse:

[Siehe Anlage 14](#)

4. Zusammenfassung und Ausblick

Die Gesprächsleiter der Thementische berichten kurz gefasst, was in den Gesprächen geklärt werden konnte (siehe jeweils 'Ergebnisse', Punkt 3 sowie die Anlagen 8 bis 14).

In Bezug auf weiteren Recherche- bzw. Verbesserungsbedarf

- wird Herr Gräfe gebeten zu klären, inwieweit eine Senkung des Eigenanteils der Kommunen je nach Finanzkraft im Rahmen der Förderung durch das Gewässerprogramm möglich ist.
- Vom Thementisch „Phosphateintrag“ wird angeregt, eine Karte mit der Phosphatbelastung von Gewässerabschnitten und deren Belastungsursachen zu erstellen.
- Für das „Ried“ wird gefordert, die Belastungssituation weiter im Detail zu klären.
- Das Ministerium wird gebeten zu prüfen, ob eine Flexibilisierung und Regionalisierung der HIAP-Richtlinie möglich ist.

Von den Beteiligten wird nochmals besonders auf folgende Angebote hingewiesen:

- Schulungsangebot des HMUELV zum Umgang mit dem WRRL-Viewer
- Durchführung einer „Erosionsschau“, zunächst probeweise in einem Ort mit der AGGL
- Hinweis auf den Leitfaden des Kreises Bergstraße zum Umgang mit dem Ökokonto unter www.kreis-bergstrasse.de

Abschließend appelliert Herr Gräfe an die Anwesenden, die eingeplanten und bereitgestellten Mittel des Landes baldmöglichst zu beantragen und zu nutzen.

5. Schlusswort

Frau Ursula Knoblich, Leiterin der Abteilung Wasser- und Naturschutz des Kreises Bergstraße, dankt allen Anwesenden für die Aufmerksamkeit und die rege Mitwirkung und wünscht allen Beteiligten eine erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen.

Obernburg, den 20. September 2011

gez. Dorte Meyer-Marquart

Anlagen	Seite
(1) Präsentation der Moderatorin Dorte Meyer-Marquart (Folien 1 bis 6), Büro für Umwelt- und Regionalentwicklung, Obernburg	1
(2) Präsentation von Silke Reimund, AGGL - Arbeitsgemeinschaft Gewässerschutz und Landwirtschaft, Otzberg	4
(3) Präsentation von Arnd Allendorf, Wasserverband Hessisches Ried, Groß-Gerau	10
(4) Präsentation von Ulrich Androsch, Gewässerverband Bergstraße	16
(5) Präsentation von Werner Hildwein, Stadtverwaltung Hirschhorn und Neckarsteinach	30
(6) Präsentation von Ulrich Kaiser, Hess. Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	35
(7) Präsentation der Moderatorin Dorte Meyer-Marquart (Folien 7 bis 10)	43
(8) Ergebnisse des Thementisches a. Datenbanken, von Ulrich Kaiser, Hess. Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	45
(9) Ergebnisse des Thementisches b. Phosphateintrag durch Erosion, von Dr. Angela Homm-Belzer, AGGL - Arbeitsgemeinschaft Gewässerschutz und Landwirtschaft, Otzberg	57
(10) Ergebnisse des Thementisches c. Uferrandstreifen, Dr. Manfred Bach, Regierungspräsidium Darmstadt Obere Wasserbehörde, Darmstadt	58
(11) Ergebnisse des Thementisches d. Finanzierung Oberflächengewässer, Andreas Gräfe, Hess. Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	59
(12) Ergebnisse des Thementisches e. „Finanzierung“ Ökokonto, Edgar Haubfleisch, Kreis Bergstraße, Abteilung Wasser- und Naturschutz	61
(13) Ergebnisse des Thementisches f. Ried – Grundwasser, Arnd Allendorf, Wasserverband Hessisches Ried, Groß-Gerau	62
(14) Ergebnisse des Thementisches g. Finanzierung Grundwasser und Agrarumweltmaßnahmen, von Silke Reimund, AGGL - Arbeitsgemeinschaft Gewässerschutz und Land- wirtschaft, Otzberg, und Michael Runkwitz, Kreis Bergstraße, Abteilung Raum- entwicklung, Landwirtschaft, Denkmalschutz	65
(15) Presseartikel	66
